



Gemeinsam erarbeiteten die Klassen verschiedene Projekte. Dabei blieb auch Freude nicht auf der Strecke.

Fotos. rtn

Prima Klima in der Rodinger Schule

BILDUNG Der Patentag hilft den jüngeren und älteren Schülern gleichermaßen. Wer gute Kontakte pflegt, fährt die „Ernte“ für sich und die ganze Schule ein.

VON THOMAS MÜHLBAUER

RODING. An der Grund- und Mittelschule ist der Patentag inzwischen zum 11. Mal organisiert worden. Die Idee dahinter lautet so: Ältere Schüler betreuen die jüngeren Schüler. Schulleiter Günther Kaniber bringt es im Gespräch mit unserem Medienhaus auf den Punkt: „Der Erfolg einer Schule hängt entscheidend von einem positiven Schulklima ab. Dieses zu fördern, ist stets eine wichtige Aufgabe der Schule und der Schulleitung.“

Bedeutungsvoll in diesem Zusammenhang ist auch die Förderung von vielfältigen gewinnbringenden Kontakten der Schüler untereinander. Um hier einen weiteren Meilenstein zu einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen den Kindern zu setzen, ist traditionell am letzten Schultag vor den Herbstferien der Schulpatentag angesetzt. An diesem Tag erarbeiten die Mittelschulklassen zusammen mit den Grundschulklassen verschiedene gemeinsame Projekte.

Sich besser kennenlernen

Größere Schüler übernehmen an diesem Tag eine Patenschaft für einen jüngeren Schüler. Das Ziel ist für Kaniber dabei klar: „Es ist natürlich wünschenswert, dass sich die Schüler dadurch noch besser kennenlernen, Verständnis füreinander aufbauen, Altersunterschiede überbrücken, Verantwortung füreinander übernehmen und ein Gemeinschaftsdenken entwickeln. Und das Feedback, das man jedes Jahr erhält, motiviert uns immer wieder dazu, den Schulpatentag jedes Jahr aufs Neue zu organisieren.“ Denn, das kann man feststellen, so Kaniber, wenn Menschen Verständnis füreinander entwickeln, finden Konflikte und

FÜREINANDER DA



► **Daniel Bede und Sementa Weigl:** Das sagen diese beiden über den Patentag: „Es ist schön, gemeinsam Projekte zu erarbeiten, miteinander zu malen und gemeinsam den Vormittag zu verbringen.“ Und Sementa, die Estklässlerin, lässt dahingehend auch dies noch wissen: „Es ist schön, wenn man weiß, dass man von Älteren Hilfestellung erhalten kann.“



► **Alexander Schwertner und Christian Amberger:** Beide zeigen sich erfreut über den Tag, denn dieser bietet ihren Worten noch Abwechslung zum sonstigen Schulalltag – „und“, so fügen sie hinzu, „man kann gegenseitig mehr voneinander erfahren und sich was abschauen und lernen.“



► **Tina Feldbauer, Milena Kremer und Lana Tuka:** Es ist doch schön, wenn man jüngeren etwas erklären und zeigen kann sagt Tina, die Größere der Drei. Man lernt sich dabei auch gegenseitig besser kennen. Und alle drei betonen unisono, wie schön und wichtig sie diesen Tag finden, verbunden mit der Hoffnung, dass er auch zukünftig aufrecht erhalten wird.



► **Vanessa Miller und Janine Seibl:** „Es ist schön, zu wissen, dass man an der Schule einen ‚Paten‘ hat, der einem bei Fragen weiterhilft“, zudem mache es viel Spaß, miteinander an einem Projekt zu arbeiten, dieses zu gestalten und es dann am Ende fertig zu sehen, befinden die beiden Schüler. (rtn)

Gewalt keinen Platz. So gesehen sind die schulischen Gemeinschaftserlebnisse die beste Prävention vor Gewalt, Mobbing und Ausgrenzung. Weiter ist es wichtig, für das Wohlfühlen in der Schule, dass sich Schüler mit ihrer Schule identifizieren. Dazu tragen Erlebnisse, an denen die ganze Schulfamilie teilnimmt, im besonderen Maße teil. Doch macht Schulleiter Kaniber im Gespräch mit unserem Medienhaus auch deutlich: „Natürlich ist der Patentag an unserer Schule keine einmalige Aktion die Patenschaft der

Schüler, sondern soll über das ganze Jahr erhalten werden.“ Die Schule unterstützt deshalb die Patenschaft durch weitere Aktionen, während des Jahres. Besonders erfreut zeigte sich Kaniber darüber, dass die Idee der Schulleitung von Schülern und Lehrern seit Jahren engagiert und motiviert aufgegriffen wird und immer viele kreative Vorschläge und Ideen für diesen Tag entwickelt werden. „Das ist mittlerweile ein Selbstläufer geworden“, so Kaniber. So ist der Patentag, wie Kaniber bekräftigt, inzwischen

zu einem weiteren erfolgreichen Mosaiksteinchen für die Schulfamilie geworden und stärkt die Identifikation der Schüler mit der Schule nachhaltig. Diese Projektidee, aber auch der Einsatz der Schule für ein förderliches Schulklima wurde auch immer bei der Evaluation der Grund- und Mittelschule als besondere Stärke der Schule ausgewiesen.

Weihnachtsmarkt vorbereiten

Der Schwerpunkt der Aktion lag heuer bei der Vorbereitung des großen Weihnachtsmarktes, der am 1. Dezember an der Schule durchgeführt wird. Auch die Lehrer zeigten sich beeindruckt, wenn sie sehen, wie die jüngeren und älteren Schüler gemeinsam miteinander harmonieren.

So lassen Friederike Schmaderer und Beatrix Holz wissen: „Das ist natürlich schön zu beobachten, wenn die älteren Schüler die Jungen bei der Hand nehmen, sie oft sogar zur Pause abholen und sie dann wieder zurückbringen. Sie gehen sehr rücksichtsvoll miteinander um, so kann man wirklich festhalten, das Tutorenprogramm an der Schule ist ein großer Erfolg.“

Rektor Kaniber fügt hinzu: „Mir geht regelrecht immer das Herz auf, wenn ich sehe, wie toll die Schüler, die doch einen gewissen Altersunterschied haben miteinander arbeiten. Und auch für die Lehrer ist es oftmals ganz interessant, wenn ein Grundschullehrer einen Vormittag mit Mittelschülern arbeiten und umgekehrt.“

Gebastelt, gespielt, gelesen

Das sind die einzelnen Projekte im Überblick: 8b/8d und 5aG/5bG: Gestalten von weihnachtlichen Holzscheiben; 1b/9aM: Basteln von Vogelfuttertassen und gemeinsame Bücher lesen; 3b/10bM und 4a/9bM: Karten basteln; 2a/7cG: Tonarbeiten und gemeinsame Spiele; 3a/6c: Basteln mit Naturmaterialien; 7b/10aM: Kinderschminken; 1a/7d: Glas-Teelichter Hundertwasser; 6aG/8cG: Weihnachtsmänner auf Holzbrett; 7b/10 aM: Kieselspatzen; 2b/8aM: Basteln von Geschenkschachteln.